

Dieses Projekt wird gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung und
aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.



www.bmbf.de



www.esf.de



Bereichsleiterin Frau Feld und die Angehörigenarbeit

Frau Feld leitet ist seit einem halben Jahr den Bereich „Wohnen“ in der Behindertenhilfe. In diesem Bereich stellt nicht nur die Arbeit mit den Menschen mit Behinderung, sondern ebenfalls die Arbeit mit deren Angehörigen ein wichtiges Aufgabenfeld von Frau Feld dar. Immer wieder muss sie in ihrer Arbeit mit den Angehörigen feststellen, dass diese nicht in wichtige Entscheidungen (z. B. Therapiepläne) eingebunden sind oder gar über diese informiert werden. Auch zeigte sich nach mehreren Gesprächen mit Angehörigen, dass sie immer wieder allgemeine Informationen über die Einrichtung selbst (z. B. Angebote für die Bewohner, Philosophie und Leitbild) und auch die alltägliche Arbeit mit den Angehörigen erläutern musste. Für Frau Feld steht nun fest, dass sich in der Angehörigenarbeit grundlegend etwas ändern muss.

Sie schlägt ihren Kollegen daher im nächsten Bereichsleitertreffen vor, die Arbeit mit den Angehörigen verstärkt in den Fokus zu nehmen. Angehörige müssen ihrer Meinung nach als eine eigenständige Zielgruppe angesehen werden und die Arbeit mit ihnen soll institutionell fest verankert werden. Zudem möchte sie die Angehörigen mehr in die pädagogische Arbeit mit den Bewohnern integrieren und frühzeitig über wichtige Aktivitäten informieren. Ihr Vorschlag trifft bei ihren Kollegen jedoch nicht auf die gewünschte Akzeptanz und Offenheit: Diese argumentieren, dass Angehörige keine Ahnung hätten, wie mit den Behinderten innerhalb der Einrichtung umzugehen sei, ähnliche Projekte bereits früher angestoßen wurden, ohne den erhofften Erfolg zu erzielen und keine Personalressourcen für eine intensive Zusammenarbeit mit den Angehörigen vorhanden seien.

In ihrer vorherigen Tätigkeit in einer anderen Einrichtung hat Frau Feld jedoch bereits gute Erfahrungen mit einer „institutionalisierten“ Arbeit mit Angehörigen sammeln können, die sie ihren Kollegen ausführlich darlegt. Sie erläutert ihnen anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, dass sich eine Zusammenarbeit mit den Angehörigen positiv auf das Wohlbefinden der Bewohner auswirke. Zudem entspräche ein Nicht-Einbeziehen der Angehörigen nicht mehr dem heutigen Zeitgeist und senke die Attraktivität der Einrichtung in der Außen- darstellung. Die erhoffte Unterstützung bleibt jedoch aus. Vielmehr muss sich Frau Feld vielen kritischen Detailfragen stellen und erfahren, dass sie von ihren Kollegen in dieser Sache scheinbar Gegenwind erfährt. Das Projekt ist ihr jedoch ein sehr wichtiges Anliegen, das sie mit ihrer derzeitigen Funktion als Bereichsleiterin auch gut umsetzen könnte.